

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Schiffner, Sabine

Frühling, ja du bist!

Geschichten und Gedichte

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Inhalt

Herr Winter! greif Er nur zum Stab!

GEORG HEYM: Frühjahr	13
ELISABETH LANGGÄSSER: Vorfrühlingswald	14
HUGO VON HOFMANNSTHAL: Vorfrühling	15
PETER HUCHEL: Vorfrühlingsnacht	17
STEFAN GEORGE: Lied	18
PETER HUCHEL: Vorfrühling	19
THOMAS MANN: Der Zauberberg	20
THEODOR STORM: Frühlingslied	41
WALTHER VON DER VOGELWEIDE: Uns hat der Winter über alles Schaden zugefügt ...	42
WILHELM MÜLLER: Die Fenster auf... ..	43

Aus meines Herzens Grunde lass ich einen Frühling sprießen

HILDE DOMIN: Aussaat	47
EDUARD MÖRIKE: Im Frühling	48
WILHELM MÜLLER: Frühling der Liebe	50
HERMANN LENZ: Der innere Bezirk	51
FRIEDRICH RÜCKERT: Liebesfrühling	56
DETLEV VON LILIENCRON: Märztag	57
THEODOR STORM: April	58

ADALBERT STIFTER: Veilchen	59
LUDWIG UHLAND: Frühlingsglaube	65
CHRISTINE LAVANT: Drei Blicke von meinen Augen entfernt...	66
CARL ZUCKMAYER: Cognac im Frühling	67
ELSE LASKER-SCHÜLER: Frühling	68
ACHIM VON ARNIM: Der Kirschbaum	69

Frühling, ja du bist

RAINER MARIA RILKE: Vorfrühling	73
LULU VON STRAUSS UND TORNEY: Knabe Frühling ..	74
FRIEDRICH HÖLDERLIN: Der Frühling	75
EDUARD MÖRIKE: Frühling läßt sein blaues Band... ..	76
THEODOR STORM: Die Kinder haben... ..	77
ELIZABETH VON ARNIM: Verzauberter April	78
EUGEN ROTH: Aufbruch	99
ERNST STADLER: Vorfrühling	100
PETER HUCHEL: Aprilregen	102
JOHANN WOLFGANG VON GOETHE: Torquato Tasso ..	103
ADALBERT STIFTER: Die Mappe meines Urgroßvaters	105
LUDWIG UHLAND: Frühlingsahnung	107

Osterwasser

ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF:

Am Palmsonntage 111

EDUARD MÖRIKE: Karwoche 113

KONRAD WEISS: Blüte 115

BARTHOLD HEINRICH BROCKES:

Kirschblüte bei der Nacht 117

JOSEPH VON EICHENDORFF: Ahnung und Gegenwart 119

CLEMENS BRENTANO: Frühlingsschrei eines Knechtes
aus der Tiefe 126

OSKAR LOERKE: Die Einzelpappel 129

UWE JOHNSON: Osterwasser 130

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE:

Vom Eise befreit... 142

THEODOR STORM: Ostern 144

ELISABETH LANGGÄSSER: Ostermontag 146

ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF:

Am dritten Sonntage nach Ostern 147

GERTRUD VON LE FORT: Pfingsten 150

Es schwebt des Maimarkts roter Luftballon

PETER HUCHEL: Frühling im Stadtpark 155

WALTHER VON DER VOGELWEIDE:

Wenn die Blumen aus dem Gras sprießen 156

HEINRICH HEINE: Im wunderschönen Monat Mai ... 158

ROSE AUSLÄNDER: Mai	159
MAX FRISCH: Seiltänzer	160
JAKOB HARINGER: Albumblatt	166
ELSE LASKER-SCHÜLER: Maienregen	167
ROBERT WALSER: Das Frühjahr	168
UNBEKANNTER DICHTER: Maykäfer flieg!	170
RAINER MARIA RILKE: Heinrich Vogeler	171

Frühlingsfieber

STEFAN GEORGE: Frühlingsfieber	183
CLAIRE GOLL: Das ist mein Frühling	185
GEORG TRAKL: Frühling der Seele	186
CARL ZUCKMAYER: Der kranke Bauer im Frühling ...	189
THEODOR STORM: Viola Tricolor	192
THEODOR STORM: Eine Frühlingsnacht	200
DETLEV VON LILIENCRON: Schwalbensiziliane	202
GERTRUD KOLMAR: Eine Mutter	203
INA SEIDEL: Letztes Hoffen	205
GEORG TRAKL: Im Frühling	213
RICARDA HUCH: Nicht alle Schmerzen sind heilbar	214
KONRAD WEISS: Frühling im Regen	215

Der letzte Ton fehlt dem
Goldammermännchen zum Liede

ROBERT WALSER: Frühling	219
MASCHA KALÉKO: Nennen wir es Frühlingslied	221
WILHELM LEHMANN: An meinen ältesten Sohn	222
HUGO VON HOFMANNSTHAL: Blühende Bäume	223
FERDINAND AVENARIUS: Vorfrühling	225
HILDE DOMIN: Der Frühling ein riesiger Specht	227
HEINRICH HEINE: Die blauen Frühlingsaugen	228
MAX DAUTHENDEY:	
Die Amseln haben Sonne getrunken	229
EDUARD VON KEYSERLING: Beate und Mareile	230
PETER HUCHEL: Der Zauberer im Frühling	236

Doch blau und leuchtend wird der Sommer stehn

GOTTFRIED BENN: Anemone	241
AGNES MIEGEL: Tulpen	242
INA SEIDEL: Trost	244
ELISABETH LANGGÄSSER: Die getreue Antigone	245
AGNES MIEGEL: Das war ein Frühling!	252
GOTTFRIED BENN: Letzter Frühling	253
HILDE DOMIN: Noch gestern	254
Nachweise	257

Herr Winter! greif Er nur zum Stab!

Frühjahr

Die Winde bringen einen schwarzen Abend,
Die Wege zittern mit den kalten Bäumen,
Und in der leeren Flächen später Öde
Die Wolken rollen auf den Horizonten.

Der Wind und Sturm ist ewig in der Weite,
Nur spärlich, daß ein Sämann schon beschreitet
Das ferne Land und schwer den Samen streuet,
Den keine Frucht in toten Sommern freuet.

Die Wälder aber müssen sich zerbrechen,
Mit grauen Wipfeln in den Wind gehoben,
Die quellenlosen, in der langen Schwäche,
Und nicht mehr steigt das Blut in ihren Ästen.

Der März ist traurig. Und die Tage schwanken
Voll Licht und Dunkel auf der stummen Erde.
Die Ströme aber und die Berge decket
Der Regenschild. Und alles ist vergangen.

Die Vögel aber werden nicht mehr kommen,
Leer wird das Schilf und seine Ufer bleiben.
Und große Kähne in der Sommerstille
Zu grüner Hügel toten Schatten treiben.

Vorfrühlingswald

Schatten wie Hunde im grauen Gewaid,
Schwarzdorn, beflockt von der Häsinnen Kleid.
Sterne, wie milchig. Von Starre erlöst.
Leben, wer lebt dich? Wer ists, der dich west?

Murmelnnde Munde. Es steigt und verrinnt.
Surren und Sausen. Die Uralte spinnt.
Windgepeitscht, wirrt sich das Schlafgarn vom
Strauch –
Hört sie ihn ächzen? Und hört sie sich auch?

Grundwässer quillen. Geheimes Gefühl
Zittert und zuckt durch der Erde Gestühl.
Yggdrasils Härte, sie harzte und schmolz,
Und eine Gottheit wird hangen am Holz.

Vorfrühling

Es läuft der Frühlingswind
Durch kahle Alleen,
Seltsame Dinge sind
In seinem Wehn.

Er hat sich gewiegt,
Wo Weinen war,
Und hat sich geschmiegt
In zerrüttetes Haar.

Er schüttelte nieder
Akazienblüten
Und kühlte die Glieder
Die atmend glühten.

Lippen im Lachen
Hat er berührt,
Die weichen und wachen
Fluren durchspürt.

Er glitt durch die Flöte
Als schluchzender Schrei
An dämmernder Röte
Flog er vorbei.

Er flog mit Schweigen
Durch flüsternde Zimmer
Und löschte im Neigen
Der Ampel Schimmer.

Es läuft der Frühlingswind
Durch kahle Alleen,
Seltsame Dinge sind
In seinem Wehn.

Durch die glatten
Kahlen Alleen
Treibt sein Wehn
Blasse Schatten

Und den Duft,
Den er gebracht,
Von wo er gekommen
Seit gestern Nacht.

PETER HUCHEL

Vorfrühlingsnacht

Blaue Schatten dämmern Bäume
In die Sternennacht ...
Frühlingsahnen, Frühlingsträume
Sind erwacht.

Kahle Zweige Mondschein trinken,
Der sie trunken macht ...
Nebel steigen, Nebel sinken
In die Nacht.

In den Stämmen rauschen Säfte
Kälte wird zur Glut ...
Frühlingsahnen, Frühlingskräfte,
Sind im Blut.

STEFAN GEORGE

Lied

An baches ranft
Die einzigen frühen
Die hasel blühen.
Ein vogel pfeift
In kühler au.
Ein leuchten streift
Erwärmt uns sanft
Und zuckt und bleicht.
Das feld ist brach
Der baum noch grau ...
Blumen streut vielleicht
Der lenz uns nach